



Doris Wild-Weitlaner und Stefan Wild

Siedlungsentwicklung im Wolfachtal durch Kammer und Ortenburger

Die Marktgemeinde Ortenburg konnte im Jahr 2023 mehrere große Jubiläen feiern. Wir nehmen die letzte Ausgabe des diesjährigen Donauboten zum Anlass, um auf einen Teil dieser zurückzublicken und uns thematisch jenen Ereignissen vor 900 Jahren zu widmen, die unsere Region bis heute nachhaltig geprägt haben. Gleichzeitig wollen wir aufzeigen, dass sich ein Festjahr dem Ende zuneigt, das die Gemeindegrenzen überschreitet.

Zunächst müssen wir jedoch ein ganzes Stück weiter in der Zeitgeschichte zurückspringen, denn das Wolfachtal war bereits früh besiedelt. Der Raum gehörte zur Villikation Vilshofen, d.h. dem Hofverband um das alte Vilusa. Dieses, wie auch der gesamte Raum, diente im 8. Jahrhundert zur Versorgung der

königlichen bzw. herzoglichen Pfalz in Osterhofen. **Die bekannte Ausgangslage** Zu jener Zeit war das Wolfachtal bereits größtenteils entlang des Flusslaufs im Westen besiedelt, wobei es vereinzelt auch östlich Einzelgehöfte gab. Viele Höfe waren an ganz gezielte Aufgaben geknüpft, beispiels-

weise Vogelfänger (Voglarn), Küfer (Kuffing), Jäger (Jaging), Ledermacher (Lederling) usw. Die Wolfach wurde aber schon damals durch eine Altstraße überschritten. An diesem Kreuzungspunkt bildete sich ein erster Zentralort: Steinkirchen, mit St. Laurentius als Urf Pfarrkirche des Raumes. Die Altstraße folgte der Grenze des gerodeten Gebietes, also des alten Passauer Waldes, in Richtung Südosten an den Inn.

Um den Zentralort bildeten sich kleinere Höfe, aber auch hölzerne Motten zur Absicherung. Diese befanden sich in Wolfa/Hochhaus, Lughof, Unterhartdobl, Moosham und Ortenburg. Sie sicherten damit alle Zufahrtswege in Richtung Steinkirchen.

Bei Ortenburg ist aber nur an die Keimzelle des Ortes zu denken, den heutigen Gänswinkl. Dieser wird erstmals im Testament des Ortuuc an St. Laurentius aus der Zeit 748/88 greifbar. Der Freie Ortuuc ist übrigens der Namensgeber Ortenburgs und damit der eigentliche Gründer. Seine Burg lag vermutlich am nördlichen Ende des kleinen Ortes, welcher wohl nur aus der hölzernen Turmburg an der Wolfach, dem zugehörigen Wirtschaftshof und womöglich sehr wenigen Kleinhöfen bestand.

Veränderungen im 11. Jahrhundert

An der beschriebenen Struktur des Raumes veränderte sich in den nächsten Jahrhunderten nur wenig. Erst in Folge des Investiturstreits sollte es gravierende Einschnitte geben. Kaiser Heinrich IV. war 1077 in Konflikt mit dem Papst geraten. Daraufhin vertrieb Heinrich IV. im Folgejahr gewaltsam die papsttreuen Verbündeten aus dem Passauer Raum, die Grafen von Vornbach und sogar den Bischof von Passau. In Folge setzte der Kaiser die aus der heutigen Oberpfalz stammenden Brüder Rapoto IV. und Ulrich als Graf im Rottachgau bzw. Burggraf von Passau ein. Sie stammten aus seinem engsten Gefolge und sollten seine Politik vor Ort stützen. Allerdings sollten beide im Jahr 1099 innerhalb weniger Monate versterben. Universalerbin der Brüder wurde Uta, die Tochter Ulrichs. Sie heiratete Engelbert II. von Spanheim, den späteren Herzog von Kärnten. Einer ihrer Söhne wurde bereits früh auf dieses Erbe vorbereitet und erhielt daher als Zeichen des Anspruchs den Namen seines Großonkels verliehen: Rapoto.

Kirchenräume nehmen Einzug

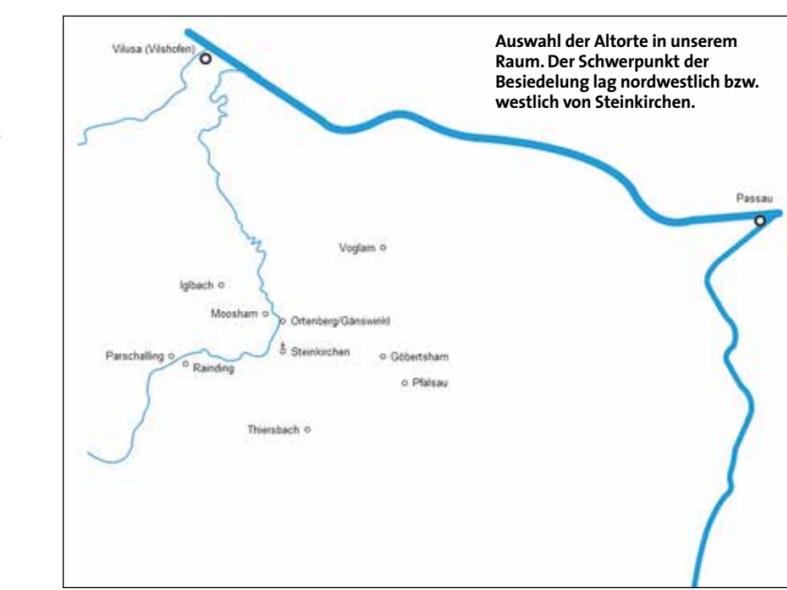
Wie bei allen wichtigen Burgen der Familie, errichteten die Kammer um Kamm/Söldenau vier Kapellen im näheren Umkreis: St. Georg (Burgkapelle), St. Philipp und Jakob in Söldenau, St. Lucia in Maierhof, St. Katharina in Buch (1860 abgegangen). Die Ortenburger gründeten hingegen keine neue Kirche. Sie verwendeten St. Laurentius in Steinkirchen weiterhin als Pfarrsitz für ihre Grafschaft. Daneben wurden die Grafen aber Mitbegründer des Klosters Aldersbach.

Siedlungsaktivität ausgehend von Ortenburg und Söldenau

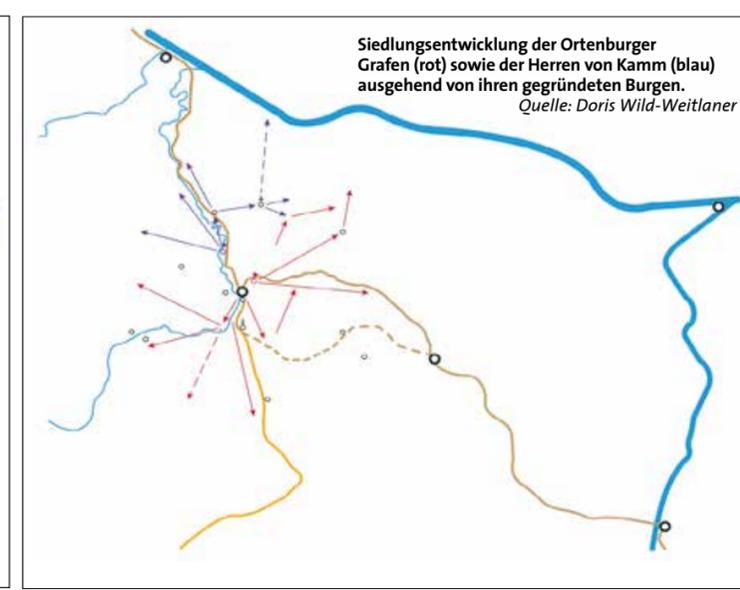
Graf Rapoto I. (†1186) errichtete 1123 die Burg Alt-Ortenburg über dem Altort aus dem 8. Jahrhundert, den er wohl deutlich erweiterte. Vermutlich geht die Anlegung des Marktplatzes sogar bereits auf ihn zurück. Unterstützung fand er hierbei natürlich bei seiner Familie, aber auch aus altem Gefolge seines Großvaters und -onkels, den Herren von Mühlham-Untendorf. Die Brüder Alram II. und Mazili II. erbauten, auf von Rapoto I. verliehenem Grund und Boden, die nahegelegene Burg Kamm (heute Söldenau). Der neue Ortenburger Graf leitete durch Wegbegradigung gezielt die zwei großen Handelsstraßen, den Donauweg und die Bamberger Straße, um. Deren neuer Kreuzungspunkt sollte genau in seinem Ort liegen. Bei der Durchdringung des Raumes konzentrierte sich

Mühlen und ein Burgenring entstehen

Beide Adelsfamilien durchdrangen gezielt den Raum zwischen der Wolfach im Westen, der Donau im Norden, dem Passauer Wald im Osten und dem Rottal im Süden. Dabei erbauten sie auch viele Mühlen, die für die zahlreichen neuen Höfe wichtig waren: die Kammer nur die Wengmühle, die Ortenburger Grafen mit der Hackl-, Markt-, Feller-, sowie der Oberen und die Unteren Knödlmühle gleich fünf Stück. Dies macht eines deutlich und zwar das Ungleichgewicht im Macht-



Auswahl der Altorte in unserem Raum. Der Schwerpunkt der Besiedelung lag nordwestlich bzw. westlich von Steinkirchen.



Siedlungsentwicklung der Ortenburger Grafen (rot) sowie der Herren von Kamm (blau) ausgehend von ihren gegründeten Burgen. Quelle: Doris Wild-Weitlaner

gefüge zwischen den beiden Adelsfamilien. Zur Sicherung des neuen Zentralortes Ortenburg wurde dem Beispiel des 8. Jahrhunderts gefolgt. Etwa 300 Jahre später entstand wieder ein Burgenring, bestehend aus Neu-Ortenburg (Hinter Schloss), Griesbach, Bergham, Raining, (Unter-)Iglbach, Steinkirchen (vermutlich Oberdorbach), (Unter-)Dorbach und Moosham. Viele dieser Burgen vergaben die Grafen wieder als Lehen an Gefolgsleu-

Angestoßene Prozesse mit nachhallender Wirkung

Die neuen Burganlagen, die neue Straßenführung, die Einzelhöfe und die neuen Orte entstanden natürlich nicht allesamt zeitgleich. Die Rodungs- und Ausbauprozesse zogen sich über Jahrzehnte hinweg. Vermutlich war der Kernbereich erst um die Mitte des 12.

Jahrhunderts fertiggestellt, denn in einigen Urkunden der Folgejahrzehnte erscheinen nach und nach die neuen Ortsteile. Die Struktur des Raumes hatte sich innerhalb weniger Jahrzehnte allerdings völlig verändert. Zugleich hatten sich mit der Ankunft der beiden Adelsfamilien als neue Herren entlang der Wolfach auch die Kräfte im Passauer Raum, ja sogar im bayerisch-österreichisch-böhmischen Grenzraum, verschoben. Im

Folgejahrhundert sollten die regionalen Kräfte, d.h. Passau, Neuburg, Hals und Ortenburg, sowie die mächtigen Nachbarn Bayern, Böhmen und Österreich um dieses Gebiet wiederholt kämpfen.

Fazit

Viele heutige Ortsteile im Markt Ortenburg, aber auch in den Gemeinden Beutelsbach, Haarbach und der Stadt Vilshofen können die Ortenburger Grafen und die Herren von

Kamm als ihre Gründer ansehen. Trotz des unaufhörlichen Wandels über die letzten neun Jahrhunderte hinweg finden wir somit noch Spuren einer regionalen und gemeinsamen Identität.

Dieser Beitrag ist auch als On-Demand-Video verfügbar. Einfach QR-Code scannen oder die Projektwebsite www.ortenburgica.de besuchen.



Unfall was nun?

Rudolf Freundorfer



RF KFZ SACHVERSTÄNDIGER

Telefonisch immer für Sie da!
Tel. 085 41 / 9 67 97 14 oder 099 37 / 13 75

Gutachten Schaden

Haben Sie SCHMERZEN?

- ▶ Bewegungsapparatschmerzen
- ▶ Rückenschmerzen
- ▶ Knieschmerzen
- ▶ Ischiasschmerzen
- ▶ Hüftgelenkschmerzen
- ▶ Insbesondere Matrix-Rhythmus-Therapie, Homöopathie und Neuraltherapie

Infogespräch unter:
01 71 / 2 12 82 61

Naturheilpraxis Lang

Stadtplatz 41
94474 Vilshofen a. d. Donau

soeldner BESTATTUNGEN

Familienbetrieb seit 1919

Donaugasse 36 | 94474 Vilshofen a. d. Donau
HINTEREINGANG UNTERE DONAULÄNDE 5A

T 0 85 41 | 83 46 F 0 85 41 | 69 48

M info@bestattungen-soeldner.de
W www.bestattungen-soeldner.de

TELEFONISCH IMMER ERREICHBAR!

menschlich – persönlich – individuell

Wir machen aus Sensorik Zukunft.

Unsere Sensoren legen die Grundlage für eine moderne und lebenswerte Welt. Unsere Produkte steigern Leistung, optimieren die Qualität und schonen Ressourcen in zukunftsgerichteten Branchen.



Arbeiten für die Branchen der Zukunft | Interessante Aufgabengebiete, Teamwork & Projekte | Modern ausgestattete Arbeitsplätze

Für unser nachhaltiges Wachstum suchen wir Sie als (m/w/d):

- > Projekt Ingenieur für Vertrieb & Applikationen
- > Ingenieur Mechatronik / Entwicklungsingenieur für den Bereich der Kapazitiven Sensorik
- > Techniker für Service und Applikation in Nordamerika
- > Ingenieur / Techniker / Meister als Verpackungsentwickler im Bereich Logistik
- > Technischer Redakteur / Mitarbeiter technische Dokumentation
- > IT-Systemadministrator

Alle Angebote und Stellenbeschreibungen finden Sie unter www.micro-epsilon.de/career

Wir bieten Ihnen einen attraktiven Arbeitsplatz mit langfristiger Perspektive in einem international tätigen Technologieunternehmen. Sie erwartet ein sehr gutes Betriebsklima, ein vielseitiges und interessantes Aufgabengebiet sowie zahlreiche Zusatzleistungen.

- ✓ 30 Tage Jahresurlaub
- ✓ Betriebliche Altersvorsorge
- ✓ Unbefristeter Arbeitsvertrag
- ✓ Flexible & moderne Arbeitsumgebung
- ✓ Urlaubs- & Weihnachtsgeld
- ✓ Erfolgs-Gratifikation
- ✓ Fahrtkostenzuschuss
- ✓ Weitere attraktive Benefits

Interessiert? Senden Sie Ihre Bewerbung an:
Micro-Epsilon Messtechnik GmbH & Co. KG · Personalabteilung · Königsbacher Str. 15 · 94496 Ortenburg · Tel: 08542/168-0 · career@micro-epsilon.de

DEUTSCHLANDS INNOVATIVSTER MITTELSTAND

stern

Micro-Epsilon Messtechnik
Mess-, Steuerungs- & Regelungstechnik

Quelle: DGV
In der Studie: 4.731 Unternehmen
Ausgabe: 14./2023
Gültig bis April 2024